



SELBSTREFLEXION ALS ELTERN

Die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, sozialer Anerkennung und Entwicklung wahrzunehmen und zu erfüllen, ist nicht eine Frage des Familienmodells, sondern der Beziehungsbereitschaft und Erziehungshaltung der für sie verantwortlichen Erwachsenen. (aus "Glückliche Scheidungskinder" von Largo und Czernin)

Anregungen zur Selbstreflexion, vor allem in bezug auf neue Familienmodelle:

- Es ist stets gefährlich, aus einem Kind eine Art „Projekt“ zu machen, weil dies die Individualität des Kindes und damit dessen Gleichwürdigkeit negiert. In diesem Fall kann man sagen, dass es sich um ein Vorhaben handelt, das allen Eltern gemeinsam ist, nämlich dem Kind eine bessere Kindheit zu geben, als man selbst hatte. Ein schönes und oft notwendiges Ziel, doch geraten zu oft die Bedürfnisse, Grenzen und Ziele des Kindes aus dem Blick.
- Kleine Kinder (ebenso wie große) haben ihre eigenen Grenzen, wie viel geballte, intensive Aufmerksamkeit sie vertragen, ohne gestresst, unruhig oder verzweifelt zu werden.
- Die Annahme, den eigenen Kindern ein konflikt-, problem- und schmerzfreies Leben ermöglichen zu können, indem durchwegs harmonischen Verhältnissen auch harmonische Menschen entspringen, ist nicht der Fall.
- Es ist für Kinder eine große Belastung, im Bewusstsein derjenigen aufzuwachsen, die alles für ihre Eltern bedeuten. Natürlich ist es zu begrüßen, wenn das Wohlergehen der Kinder für die Eltern einen extrem hohen Stellenwert hat, doch sollte ihnen niemand zumuten, deren einzigen Sinn im Leben zu verkörpern.
- Je weniger Eltern zur Übernahme der Eigenverantwortung bereit sind, desto stärker sind die Schuldgefühle der Kinder.
- Wenn wir etwas für den anderen tun, um einem Konflikt zu entgehen, müssen beide Seiten dafür bezahlen. Konflikte können ausgesetzt, aber nicht vermieden werden.
- Als Eltern müssen wir versuchen, unseren Egoismus zu unterdrücken, das heißt, unsere einseitige Fokussierung auf die Frage, ob wir gute Eltern sind. Hingegen müssen wir begreifen, dass wir uns wechselseitig Geschenke machen.

Quelle:

„Was Familien trägt. Werte in Erziehung und Partnerschaft. Ein Orientierungsbuch.“ von Jesper Juul